

NACHRUF KARL STOLTE *26. MÄRZ 1935 †5. MAI 2016

Persönlich kennen gelernt habe ich Karl Stolte bei einem Kaffeetrinken im Steeler Traditionskaffeehaus Gene-Vormann (heute Fritsche). Ich war einige Monate zuvor aus dem Studium in Rheinland-Pfalz zurück nach Essen gekommen und hatte mich für eine Wohnung in Steele entschieden. Der Stadtteil, seine tiefen historischen Wurzeln, die leidvolle jüngere (Sanierungs-) Geschichte war mir sehr sympathisch. Schnell wuchs in mir das Bedürfnis, mich auf irgendeine Art für seine Entwicklung einzusetzen.

Ich stieß auf die Steeler Bürgerschaft und damit auf ihren damaligen Vorsitzenden Karl Stolte. Im Austausch haben wir schnell einen "Draht" zueinander gefunden und ich trat der Bürgerschaft bei. Der Kontakt und Ideenaustausch zu ihm und den anderen Mitgliedern des Vorstandes und der Bürgerschaft insgesamt wurde rasch intensiver und es dauerte nicht allzu lang, dass Karl Stolte mich fragte, ob ich eine Aufgabe im Vorstand übernehmen könnte. Ich wurde Schriftführer.

Der Ausbau der Ruhrufer zu einer echten Stadt-Promenade am Fluss. Überlegungen, wie man die Trennung des Stadtteils vom Fluss überwinden könnte und wie die Lage am Fluss als Potenzial der Stadtteilentwicklung besser genutzt werden könnte, waren für Karl Stolte damals vordringliche Themen, welche die Bürgerschaft anschieben und mit ihren Ideen begleiten sollte. Mit einem Freischnitt der damals völlig zugewachsenen Aussichtspunkte auf den Ruhrhöhen und einer Aufarbeitung des Stadtgartens hat begonnen was nun, viele Jahre später, wenigstens in Teilen für den Stadtteil erreicht wurde und neu ins Bewusstsein gerückt ist.

Es galt den Verein organisatorisch und strukturell neu aufzubauen, denn es war Karl Stolte, der den Traditionsreichen, schon 1882 gegründeten Bürgerverein, nach Jahren der Inaktivität, 2002 wieder belebte. Es galt neue Mitglieder zu gewinnen und dem Verein im Konzert der mittlerweile vielen verschiedenen

Akteure im Stadtteil wieder eine Stimme zu geben. Hierfür setzte er sich mit allen Kräften ein.

Das vielen alten Steelensern damals noch bekannte "Steeler Bürgerblatt", eine Vereinszeitschrift, die seit den 1950er Jahren von der Bürgerschaft herausgegeben wurde, konnte zunächst mit einfachsten Mitteln neu aufgelegt werden. Daraus wurde vor einigen Jahren und nach deutlicher Aktualisierung dieses Magazin 276. Zahlreiche der treuen Inserenten aus der Steeler Geschäftswelt, deren Annoncen seit damals und bis heute die Finanzierung des Magazins ermöglichen, hat noch Karl Stolte selbst für diese Unterstützung gewinnen können.

Das Internet war für Karl Stolte Neuland, doch er erkannte die Notwendigkeit, dass die Bürgerschaft auch in diesem Medium vertreten war und förderte den Aufbau einer Homepage, die sich dann zum wichtigen Informationsmedium für den Verein entwickelte.

Ein weiteres Ziel, das heute erreicht ist, war ihm ein vordringliches Anliegen: der Bürgerschaft wieder eine auch räumliche Heimat im Stadtteil zu geben. Völlig richtig hat er erkannt, dass man im Ort nur dann wirklich wahr genommen wird, wenn man auch verortet und sichtbar ist. Ich erinnere mich an viele Besichtigungen von Kauf- und Mietobjekten und zahlreiche Gespräche mit Politik und Verwaltung. Auch hier war er mit Herzblut dabei und seine Enttäuschung war groß, wenn Optionen nicht umgesetzt werden konnten. Eine dieser Enttäuschungen, war die damals nicht umsetzbare Ansiedelung der Bürgerschaft im Gebäude des Steeler Stadtgartens, der doch in seiner Entstehung so eng mit dem Verein verbunden ist. Heute hat die Bürgerschaft doch noch genau dort ihr zu Hause gefunden und zugleich damit ganz neue Möglichkeiten der Aktivität hinzu gewonnen.

Noch vieles könnte ich von der gemeinsamen Arbeit mit Karl Stolte erzählen. Aber ich denke, das aufgeführte lässt schon deutlich erkennen, wie groß und

zukunftsorientiert sein Engagement war. De mortuis nihil nisi bene – so eine römische Weisheit. Dass es auch schwierige Situationen gab und dass man sich mit Karl Stolte auch trefflich streiten konnte, sei hier nur der Ausgewogenheit halber angemerkt. Die Begleitumstände seines Rückzugs vom Vorsitz der Bürgerschaft im Jahr 2007, in dem ich ihm dann als Vorsitzender folgte, sind in Erinnerung oder auch nicht. Jedenfalls sind sie heute von keiner Relevanz mehr.

Es bleibt Karl Stoltes bleibender Verdienst, dass es heute im Stadtteil wieder einen aktiven und lebendigen Bürgerverein gibt, der sich bei aller guten Tradition ganz den gegenwärtigen Aufgaben stellt. Dafür gelten ihm unser Dank und unsere Anerkennung! Er bleibt mir als starke Persönlichkeit, streitbarer und zugleich liebenswerter, humoriger Charakter, sowie als heimatverbundener, engagierter Bürger in Erinnerung. An all dem mangelt es unserer Gesellschaft heute zunehmend.

Ruhe in Frieden Karl Stolte!

Marc Brandt

Vorsitzender der Steeler Bürgerschaft e.V. von 2007 - 2013

